

Sprech-, Sprach-, Redeflussstörungen (eine kurze Übersicht)

Der Begriff fasst die verminderte Fähigkeit, die Laut- oder/und Schriftsprache normgerecht zu gebrauchen, zusammen, so dass die Kommunikation dadurch eingeschränkt, behindert oder sogar verhindert wird.

1. Störungen der Aussprache

1.1 Stammeln (Dyslalie)

Beschreibung:

Stammeln ist das Unvermögen, Laute oder Lautverbindungen normgerecht bilden zu können. Alle Laute können betroffen sein, besonders häufig fallen Fehlbildungen der s-Laute und deren Lautverbindungen (Sigmatismen) auf.

Ursachen:

- *rein funktionell*, z.B. motorische Ungeschicklichkeit, falsche Vorbilder während des Spracherwerbs, phonematische Differenzierungsschwäche
- *organische*, z. B. Defekte der Artikulationsorgane, Hörstörungen

1.2. Näseln (Rhinophonie/Rhinolalie)

Beschreibung:

Näseln ist eine Veränderung des Stimmklangs, da mit zu viel/zu wenig nasalem Beiklang gesprochen wird. Durch **offenes** Näseln wird die Sprachlautbildung verändert, da ein Zuviel an Luftstrom durch die Nase entweicht und den Klang besonders der Vokale und Explosiva verändert. Durch **geschlossenes** Näseln wird die Sprachlautbildung durch ein Zuwenig an Luftstrom durch die Nase verändert, was sich besonders auf die Klangveränderung der Nasale auswirkt.

Ursachen:

- rein funktionell
- organisch, z.B. Gaumensegellähmungen, Verengung des Nasenraumes

2. Störungen des Sprechablaufes

2.1. Stottern (Balbutis)

Beschreibung:

Als Stottern wird eine symptomatische Sprechunflüssigkeit, die beim Sprechen vor allem durch Blockierungen, Dehnungen und Wiederholungen von Lauten, Silben oder Wörtern auffällt, bezeichnet. Die Unflüssigkeiten werden vom Stotternden wahrgenommen und antizipiert. Er weiß genau, was er sagen will, ist aber in diesem Moment nicht in der Lage, dieses eine Wort flüssig zu sprechen, obwohl er problemlos ein anderes sprechen oder dieses Wort zu anderer Zeit problemlos sagen könnte.

Die Symptome treten nur in der mündlichen Sprache auf!

Ursache:

Die Ursache ist nach wie vor nicht eindeutig bekannt. Laut Forschungsergebnisse muss es sich beim Stottern um ein multifaktorielles Geschehen handeln, das hinsichtlich Entstehung und Verlauf große individuelle Unterschiede aufweisen kann. Der genetische Faktor soll dabei einen großen Raum einnehmen.

2.2. Poltern(Tumultus sermonis)

Beschreibung:

Von Laien wird diese Störung oft mit dem Stottern gleichgesetzt, obwohl sich beide in den Symptomen deutlich unterscheiden.

Der Polterer fällt durch ein hohes, unregelmäßiges Sprechtempo, durch Auslassungen und Verschmelzungen von Lauten und Silben, Lautersetzungen und Lautveränderungen auf, die oft zur Unverständlichkeit von Äußerungen führen. Zusätzlich können Unflüssigkeiten in Form von Laut-, Wort-, Silben- und Satzwiederholungen auftreten. Auffälligkeiten in der sprachlichen Strukturierung, im semantisch-lexikalischen und morphologisch-syntaktischen Bereich ergänzen das Störungsbild.

Die Symptome kommen in der mündlichen und schriftlichen Sprache vor!

Ursache:

Die Ursachen von Poltern sind ungeklärt. Unter anderen sind genetische Komponenten wahrscheinlich.

3. Mutismus

Beschreibung:

Unter Mutismus versteht man eine Sprechhemmung oder ein Schweigen **nach** vollzogener Sprech- und Sprachentwicklung, also bei vorliegender altersgemäßer Sprech- und Sprachfähigkeit. Beim **totalen** Mutismus spricht die betroffene Person in keiner Situation und mit niemandem. Jegliche Körpergeräusche(z.B. wie Husten, lautes Lachen, lautes Weinen) werden vermieden. Beim **selektiven** Mutismus schweigt die betroffene Person nur in bestimmten Situationen und nur vor bestimmten Personen. Wichtig ist zu wissen, dass der Mutist selbst nicht beeinflussen kann, wann er spricht und wann er schweigt!

Ursache:

Auch hier ist die Ursache nicht eindeutig bekannt, oft wird sie im psychischen Bereich gesucht. Erklärungsversuche werden aus der Sicht der Stress-, Lern- und Milieutheorie unternommen.

Leitsatz:

Bei allen Störungsbildern sollte eine fachgerechte Therapie aufgenommen werden! Die Diagnose kann schon im frühen Kindesalter erfolgen. Nicht immer muss das Ergebnis eine sofortige Therapie nach sich ziehen, manchmal reicht vorerst eine entsprechende Beratung der Eltern.

Hilfe findet man beim FA für Phoniatrie, beim FA für Stimm- und Sprachstörungen und schließlich in den logopädischen Einrichtungen.

Achten Sie auf die Sprache Ihrer Kinder und Schüler!

Literatur:

- Böhme, Gerhard(Hrsg.): Sprach-, Sprech-und Stimmstörungen. Urban u. Fischer Verlag München. Jena, 3. Auflage 2001
- Sandrieser, Patricia; Schneider, Peter: Stottern im Kindesalter. 2. aktualisierte u. erw. Auflage 2004 Georg Thieme Verlag Stuttgart. New York
- Hansen, Bernd; Iven, Claudia: Stottern bei Kindern. Ein Ratgeber. Schulz-Kirchner Verlag 2004
- Sick, Ulrike: Poltern. Georg Thieme Verlag Stuttgart. New York 2004
- Hartmann, Boris; Lange, Bernd: Mutismus. Schulz-Kirchner Verlag GmbH Idstein 2003
- Dobsiaff, Otto: Mutismus in der Schule.Edition Marhold im Wissenschaftsverlag Vilker Spiess GmbH Berlin 2005